

LESERINNENBRIEFE

taz bremen | Pieperstr. 7 | 28195 Bremen | briefe@taz-bremen.de | www.taz.de

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzen von LeserInnenbriefen vor. Die veröffentlichten Briefe geben nicht unbedingt die Meinung der taz wieder.

Verdiente Verlierer

■ betr.: „Auf der Suche nach dem Grün der Grünen“, taz.bremen vom 22. 5. 15

Das Wahlergebnis der Grünen überrascht mich nicht. Eine Partei, die ihre frühere und erneute Abgeordnete mit einem Flugblatt Wahlkampf machen lässt, in dem geworben wird, dass man die Grünen wählen solle, weil die "weniger scheiße" seien als die anderen Parteien, hat es verdient, zu verlieren, und nicht verdient, in der Bürgerschaft vertreten zu sein. **MANFRED WITTE, Bremen**

Bewusst das Falsche tun

■ betr.: „Keine Marionette Europas“, taz.bremen vom 21. 5. 15

Der Europaabgeordnete Joachim Schuster (SPD) hält den Anschluss der Krim an Russland für völkerrechtswidrig. Wie oft hat die Bundesrepublik Sanktionen gegen die USA verhängt, deren Regierungen notorisch Menschen- und Völkerrecht verletzen durch Anzettelung von Putschen, militärische Überfälle auf andere Länder, Foltergefangnisse auf fremdem Boden, Obamas Drohnenkrieg? Joachim Schuster erkennt, dass die Wirtschaftssanktionen gegen Russland keine Änderung der Ukraine-Politik Putins bewirken, dennoch will er an ihnen festhalten. Das Richtige erkennen und das Falsche tun? Immerhin: Schuster lehnt eine Aufrüstung der Ukraine ab. Das ist positiv angesichts der Position der grünen Bremer Bundestagsabgeordneten Marieluise Beck, die sich für Waffenlieferungen an die Regierung Jazenjuk/Poroschenko einsetzt. **WALTER RUFFLER, Bremen**

Gegengift zur Parteiokratie

■ betr.: „Wo die Nichtwähler wohnen“, taz.bremen vom 18. 5. 15

Ich hoffe, dass man nicht (wie angeblich in Hamburg) das komplizierte neue Wahlsystem zum Schuldigen erklärt und es schnell wieder abschafft. Denn hier liegt ein wichtiges Gegengift gegen die reine Parteiokratie. Als Wahlhelfer im Altersheim habe ich mir dazu Gedanken gemacht, weil die Schwierigkeiten dort mit Händen zu greifen sind. Aber ich denke, dass man so etwas wie „vereidigte Wahlberater“ brauchen wird, die ihre Dienste in den Vorräumen der Wahllokale anbieten. **JOHANNES FEEST, Bremen**

Kein Pflichtprogramm

■ betr.: „Über einen Kamm geschoren“, taz.bremen vom 15. 5. 15

Das „bürgerschaftliche“ Engagement für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge kann nur ein Anfang sein. Auch Menschen, die älter sind als 18 Jahre, brauchen „Zugwandtheit“, wenn sie der Gesellschaft nicht verloren gehen sollen. Das Bedürfnis danach endet schließlich nicht wie eine gesetzliche Schulpflicht. Es begleitet Menschen lebenslang. Leider haben wir gelernt, uns unsere „Zugwandtheit“ bezahlen zu lassen. **MOWGLI, taz.de**

ANZEIGEN

SCHAUSPIEL
MÄDCHEN UND JUNGEN

von Arne Sierens
Regie: Alize Zandwijk
Do 28. und Sa 30. Mai, Do 4. und Mi 17. Juni im Theater am Goetheplatz

Gesunde Ruhe

STADTLIBEN Lärm macht schwer krank, sagt Epidemiologe Eberhard Greiser. Für seine Bremer Studie vergleicht er die Lärmbelastung mit dem Sterbe- und Krebsregister



Wäre es ruhiger in der Innenstadt, am Bahnhof oder in Nähe der Bahngleise – so lebten die Menschen gesünder Foto: Jean-Philipp Baack

VON KLAUS WOLSCHNER

Der Lärm in Bremen macht krank und kann tödliche Folgen haben. Das sind die Zwischenergebnisse der Bremer Lärm-Studie, die der Epidemiologe Eberhard Greiser der taz vorgestellt hat. Am schädlichsten ist demnach Bahnlärm.

„Wir müssen davon ausgehen, dass vier Prozent der Todesursachen bei Menschen zwischen 40 und 84 Jahren in Bremen letztlich auf die Folgen von Lärm-Stress zurückgehen“, sagt Greiser. „Vier Prozent klingt wenig – aber das ist enorm viel.“ Ungefähr so viele Menschen sterben laut Statistischem Bundesamt an den Folgen des Rauchens. Greiser war lange der Leiter des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Epidemiologie (heute Leibniz-Institut).

Seit 2011 hat er die Lärmbelastung am Wohnort mit den Daten des Krebs- und Sterberegisters verglichen: Um 22 Prozent höher ist in Bremen das Sterblichkeitsrisiko für Männer und Frauen (zwischen 40 und 80 Jahren), die besonders durch starken Bahnlärm belastet sind, als das Sterblichkeitsrisiko derer, die in einer ruhigen Gegend wohnen.

Wer gleichzeitig Schienen- und Straßenlärm besonders aus-

gesetzt ist, hat ein deutlich höheres Krebsrisiko – insbesondere gilt das für Leukämie, Brust- und Lymphdrüsenkrebs. Das ergab Greisers Auswertung der Daten des Bremer Krebsregisters.

Schwerhörige hingegen haben ein auffällig geringeres Gesundheitsrisiko, weil nur der Lärm, der über das Ohr wahrgenommen wird, auch zu einer erhöhten Krankheitsbelastung durch Lärm führen kann – unabhängig übrigens davon, ob ein Betroffener subjektiv den Lärm als „sehr störend“ empfindet oder ob er den Eindruck hat, dass er sich an den Lärmpegel „gewöhnt“ hat.

Derartige statistische Zusammenhänge zwischen verschiedenen Lärm-Quellen und dem Sterblichkeits- und Krebsrisiko bei Menschen sind in dieser Form bisher nicht untersucht worden. Erkenntnisse zur Auswirkung der Lärmbelastung gab es hingegen durch Tierversuche: Bei Ratten mit bestimmter genetischer Disposition ließ sich ein deutlicher Anstieg des Bluthochdrucks messen.

Die Studie von Greiser wurde nun im Wesentlichen durch das Umweltbundesamt finanziert. Lediglich zum Fluglärm ermöglichen die Untersuchungen bisher keine statistisch auswertbaren

Ergebnisse, weil die Zahl der Betroffenen zu gering ist.

Vor Jahren hatte Greiser bei den Betroffenen des Köln-Bonner Flughafens erhebliche Gesundheitsrisiken des nächtlichen Fluglärms nachweisen können. Dort hatte er keine Daten aus dem Sterberegister zur Verfügung, sondern die Krankenkassen-Daten von mehr als einer Million Versicherten zu deren Arzneimittel-Bedarf und Krankenhausbehandlungen.

Auch in Bremen wollte er diese Daten auswerten, weil jene Gesundheitsrisiken, die nicht als Todesursache atekundig werden, deutlich größer sind. Doch dies scheitert bisher an der Bre-

mer Datenschutz-Bbeauftragten Imke Sommer: Denn, während der Bundesdatenschutzbeauftragte für die Handelskrankenkasse die Erlaubnis erteilt hat und auch der niedersächsische Datenschutzbeauftragte für die AOK-Patienten in Niedersachsen grünes Licht gab, verweigert Sommer die Zustimmung zur Verwendung der Daten für diese Untersuchung – als Zuständige für die AOK Bremen. „Das hat die Studie um mehr als drei Jahre verzögert und erhebliche zusätzliche Kosten mit sich gebracht“, ärgert sich Greiser. Selbst ein Gutachten des Bremer Juristen Friedhelm Hase von der Bremer Universität hat Sommer nicht umstimmen können.

Nun will die Bremer AOK ihre Daten auch ohne das Plaket der Datenschutzbeauftragten für die Studie zur Verfügung stellen, wenn die Bremer Gesundheitsbehörde das „genehmigt“ und zwei weitere Krankenkassen sich ebenfalls mit den Daten ihrer Versicherten beteiligen.

Greiser hofft, diese Hürden in den nächsten Monaten zu überwinden. Und dass eine Finanzierungslücke von 80.000 Euro für den zweiten Teil seiner Bremer Lärm-Studie durch einen Beitrag des Bremer Senats gedeckt werden kann.

„Wir müssen davon ausgehen, dass vier Prozent der Todesursachen bei Menschen zwischen 40 und 84 Jahren in Bremen auf die Folgen von Lärm-Stress zurückgehen. Das klingt wenig – ist aber enorm viel“

EBERHARD GREISER, BREMER EPIDEMIOLOGE

Bremer Teppichwäscherei

Alles schon ab 9,80 € pro m² und das alles zu fairen Preisen*

LEISTUNGEN

- ✓ Teppichwäsche ohne Chemie
- ✓ Fleckenentfernung und Reparatur von Löchern
- ✓ Beseitigung von Wasser- oder Brandschäden
- ✓ Aufarbeitung von Hausröhren- und -geräten
- ✓ Fransenenergänzungen und Fransenanknüpfungen
- ✓ Restaurierung alter und antiker Teppiche
- ✓ Sonderbehandlung von Webteppichen
- ✓ Teppichbodenreinigung
- ✓ Polsterreinigung
- ✓ Kostlose Abholung und Anlieferung (auf Wunsch)
- ✓ Regulierung von Wassererschäden
- ✓ Beratung und Schätzung
- ✓ Imprägnierung (auf Wunsch)
- ✓ NEU Polsteraufbereitung

Gutschein zum Frühjahrsputz 50% gültig bis 31.05.15

Braucht Ihr Teppich eine Reparatur? Erfahrene Knüpfmeister restaurieren Fransen, Kanten und Löcher handwerklich und stückerhalt. Sie werden den Schaden nicht mehr sehen.

Keine Luft, frische Farben, langes Leben – so zählt sich eine Traditionsteppichwäsche aus! Wir sind seit über 15 Jahren am Markt und genießen die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Überzeugen Sie sich selbst! Schauen Sie gern auf unserer Homepage vorbei oder rufen Sie direkt an. Wir freuen uns auf Sie!

Wir kommen auch zu Ihnen nach Hause und waschen Ihren Teppichboden, die Polster sowie Fenster und Gardinen! Wir machen den Kostenvorschlag.

Bremer Teppichwäscherei
Rocky Michael
Bei den Drei Pfählen 6
www.teppichwaescherei-bremen.de
teppichreinigungsbremen@gmail.com

Tödliche Badeunfälle

PFINGSTEN 8-Jähriger und 66-Jähriger ertrunken

Bei Badeunfällen sind über Pfingsten ein 8-jähriger Junge und ein 66-jähriger ertrunken. Der 8-Jährige sei am Sonntag vermutlich während eines Familienausflugs im Sodenmatsee in Huchting baden gegangen, erklärte die Polizei am Montag. Der Junge wollte wohl eine Badeplattform erreichen. Kurze Zeit später sei er leblos im Wasser entdeckt worden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Am Sonntagabend verunglückte dann ein 66-Jähriger in der Le-